

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung: (Hoch-)Begabt und Minderleister oder Minderleisterin	1
2. Fit-Konzept (Largo 2002)	1
2.1 Die drei Komponenten des Fit-Konzepts	
2.2 Misfit	2
3. Schularten	4
4. Ansätze zur Behebung eines Misfits durch die Wahl einer individuell möglichst gut passenden Schule	7
M 1 Checkliste: Besuch individuell passender Schularten	8
5. Anregungen zur fachspezifischen Differenzierung	13
M 2 Checkliste: Differenzierungsmöglichkeiten	14
6. Fazit	15
Literatur	16

1. Einführung: (Hoch-)Begabt und Minderleister oder Minderleisterin

„Minderleistung (engl. Underachievement) liegt vor, wenn Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten, nicht in adäquate Leistungen umsetzen können (oder wollen)“ (Stiftung für hochbegabte Kinder o. J.). „Mögliche Folgephänomene des Underachievements sind Schüler und Schülerinnen, die trotz hoher Intelligenz nur mäßige oder schlechte Schulleistungen erbringen und an der Schule scheitern oder Lernende, die ihre Fähigkeiten in verschiedenen Begabungsdomänen nicht zeigen können. Eine große Zahl an Studien und Erfahrungsberichten aus dem pädagogischen Alltag zeigen, dass oft Lernende mit Hochbegabungspotenzialen aufgrund des gegenwärtigen Leistungsverständnisses oder der Praktiken der Leistungsbewertung in den Schulen nicht erkannt und somit nicht angemessen gefördert werden“ (ebd.).

Ziel dieses Beitrags ist es, Wege aufzuzeigen, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln: durch den Besuch individuell passender Schularten oder durch fachspezifische Differenzierung im Unterricht.

Hinweise zum Einsatz von M 1 und M 2

Schüler und Schülerinnen, die von Minderleistung betroffen sind oder bei denen sich ein Weg ins Underachievement abzeichnet, benötigen Unterstützung und Beratung.

Diese Kinder und Jugendlichen können teilweise durch eine Schullaufbahn unterstützt werden. **M1** bietet dafür eine Checkliste, in der die Identifizierung potenziell passender Schularten sowie die tatsächliche Umsetzung der identifizierten Maßnahmen dokumentiert werden.

M2 setzt bei der Planung der **Differenzierung im Unterricht** an. Die Checkliste hilft, für den eigenen Unterricht interessante Ansätze und Inhalte zu identifizieren und den Überblick bei der Umsetzung zu behalten.

2. Fit-Konzept (Largo 2002)

Für ein besseres Verständnis des Phänomens „Minderleistung“ kann das Fit-Konzept des Schweizer Kinderarztes Remo Largo (2002) herangezogen werden. Danach gibt es drei Komponenten, die zum persönlichen Wohlbefinden und guten Selbstwertgefühl eines jungen Menschen beitragen:

- Geborgenheit als Befriedigung der körperlichen und psychischen Grundbedürfnisse,
- Zuwendung und soziale Anerkennung
- Entwicklung und Leistung (ebd.).

Fit-Konzept



(angelehnt an Largo 2002, S. 249)

Beim Fit-Konzept wird eine möglichst gute Passung zwischen den Bedürfnissen eines jungen Menschen und den Anforderungen der Umwelt angestrebt (Brunner 2017).

2.1 Die drei Komponenten des Fit-Konzepts

1. Geborgenheit als Befriedigung der körperlichen und psychischen Grundbedürfnisse

Nach Largo handelt es sich bei Grundbedürfnissen um „Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen, damit sich ein Kind geborgen fühlt und sich seiner Anlage entsprechend entwickeln kann“ (Largo 2002, S. 356). Zu den körperlichen Bedürfnissen gehören u. a. Schlaf, Nahrung, Wasser und Luft, zu den psychischen Bedürfnissen Sicherheit und menschliche Nähe. Die Grundbedürfnisse sind auch bei Hochbegabten individuell unterschiedlich entwickelt.

2. Zuwendung und soziale Anerkennung

Zuwendung und soziale Anerkennung können durch Familie, Freundinnen und Freunde, aber auch Mitschüler und Mitschülerinnen sowie Lehrkräfte erfolgen. Diese Bedürfnisse sind ebenfalls individuell unterschiedlich.

3. Entwicklung und Leistung

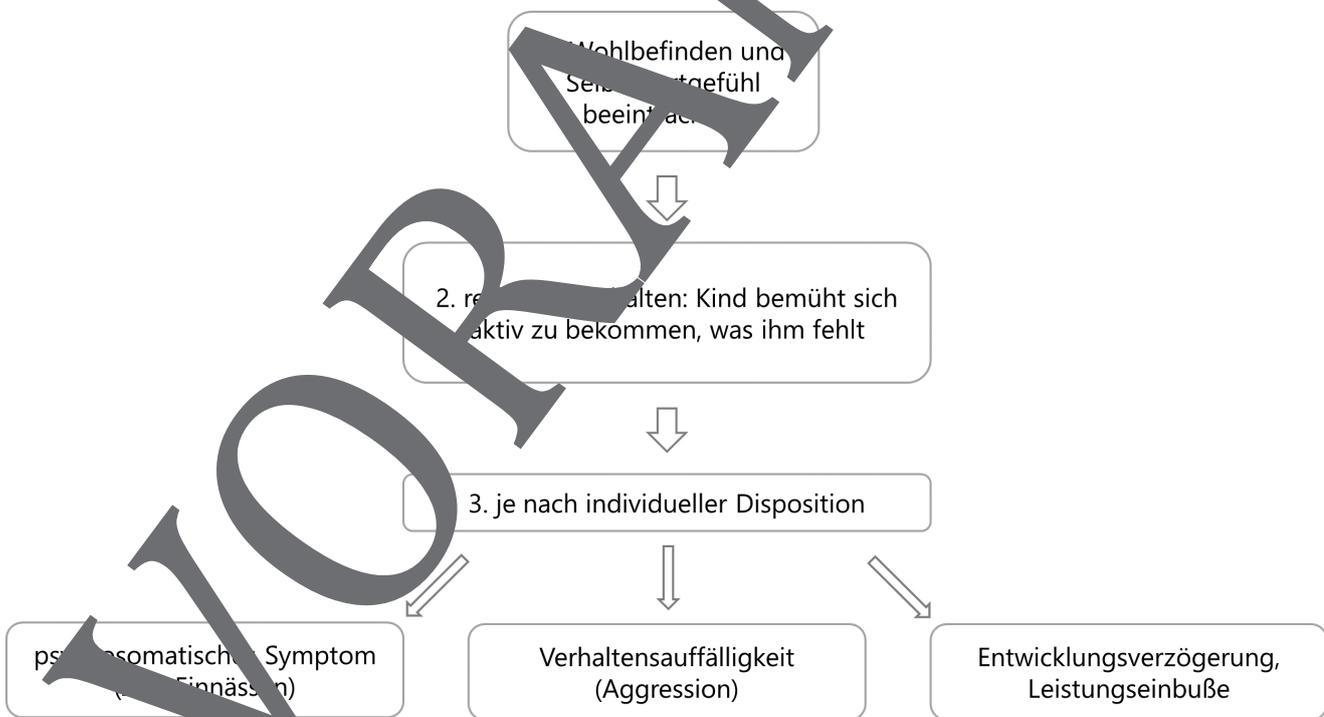
Im Bereich Entwicklung und Leistung geht es darum, die Kompetenzen, Interessen und Fähigkeiten eines jungen Menschen zu identifizieren. Bei Hochbegabten ist in dieser Hinsicht auch ihr Begabungsprofil interessant.

2.2 Misfit

Was passiert nun, wenn die Bedürfnisse nicht ausreichend befriedigt werden? Dann können Verhaltensauffälligkeiten, psychosomatische Symptome oder Entwicklungsverzögerungen auftreten (Largo 2002, S. 248). Eine solch mangelnde Anpassung zwischen Individuum und Umwelt wird auch Misfit (ebd.) genannt.

MISFIT

= Auswirkungen einer ungenügenden Anpassung zwischen den individuellen Bedürfnissen und Eigenheiten eines Kindes



(angelehnt an Largo 2002, S. 303)

Ein Misfit äußert sich in zeitlich gestaffelter Abfolge:

1. Im ersten Schritt führt die mangelnde Passung zu einer Beeinträchtigung des Wohlbefindens und Selbstwertgefühls: die Person ist unglücklich und lustlos und wenig an ihrer Umwelt interessiert. Dieses Stadium wird leicht von den Mitmenschen übersehen und oft nur von den Eltern wahrgenommen.
2. Das Individuum versucht, seine Bedürfnisse zu befriedigen und zu bekommen, was ihm fehlt. Wenn die Bezugspersonen (z. B. Eltern, Lehrkräfte) nur ablehnend auf dieses Verhalten reagieren, wird es oft stärker.
3. Wenn der Misfit anhält und zu einer chronischen Belastung wird, reagiert das Individuum je nach Veranlagung auf unterschiedliche Art und Weise: Die eine Person zeigt auffälliges Verhalten, indem sie z. B. aggressiv wird. Eine andere Person entwickelt psychosomatische Symptome, wie z. B. Kopfschmerzen, und bei einer Dritten treten Leistungseinbußen auf.
4. Wenn die Erfahrung der mangelnden Passung lange anhält, kann die „Gegenvoher“ (ebd., S. 304) nachlassen. Ein solcher Zusammenbruch ist glücklicherweise selten.

Hoyningen-Süess und Gyseler (2006) unterscheiden drei Arten von Misfit:

- **Interner Misfit**, „wenn verschiedene Entwicklungsmerkmale des Kindes nicht miteinander im Einklang sind“ (Brunner 2017, S. 16)
- **Klassischer Misfit** als „mangelnde Übereinstimmung zwischen bestimmten Entwicklungsmerkmalen des Kindes und bestimmten Umweltmerkmalen“ (Hoyningen-Süess/Gyseler 2006, S. 254)
- **Externer Misfit** als „fehlende Passung zwischen verschiedenen Umweltmerkmalen“, z. B. zwischen Lehrkraft und Eltern (Brunner 2017, S. 16).

Fallbeispiel

Dorothea hat zwei Klassen übersprungen und ist mit 14 Jahren in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe eingetreten. Sie interessiert sich mäÙig für die Schule: Politik und Geschichte sind ihr wichtig, um in Gesprächen gebildet zu wirken, Deutsch und Fremdsprachen, um sich gut ausdrücken zu können. Mathematik und Naturwissenschaften sind unwichtig für sie; beim zweiten Springen hat sie den fachlichen Anschluss in Physik und Chemie verloren. Sie weiß noch nicht, was sie nach dem Abitur machen möchte. Sie fühlt sich gestresst durch die Schule und die zeitlich umfangreiche Anwesenheit dort, die sie in ihren zeitlichen Möglichkeiten in der Freizeit stark einschränkt. In der Schule langweilt sie sich oft in der Schule. Das Beste an der Schule sei, dass sie dort ihre Freundinnen treffe.

In ihrer spärlichen Freizeit beschäftigt sie sich mit Musik und spielt seit mehreren Jahren ein Instrument. Das macht ihr viel Spaß, sie liest gerne, genieÙt den Unterricht bei ihrer Musikschullehrerin und schaut gerne Filme.

Dorothea engagiert sich als Kamerarin in einer Konfirmandengruppe. Diese Aufgabe hat sie zusammen mit ihrer Freundin übernommen. Dafür hat sie bereits die Ausbildung im Rahmen der Jugendleiterausbildung absolviert. Am allerliebsten trifft sie sich in ihrer Freizeit mit ihren Freundinnen und unternimmt etwas mit ihnen.

Dorothea hat ein gutes und enges Verhältnis zu ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten. Sie besucht auch gerne alleine ihre Verwandtschaft.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de